

GEMEINDEBRIEF

der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Almena

Ausgabe Nr. 2

März / April / Mai 2021

PFINGSTEN -

WER HAT ANGST VORM HEILIGEN GEIST?

- S. 3
Kurz-Informationen
- S. 4
Präsenz-Gottesdienste
- S. 6
Pfarrer Jörn Schendel
stellt sich vor
- S. 7
Die "neuen"
Katechumenen stellen
sich vor
- S. 10 + 11
Mission
- S. 15
Die Konfirmandinnen
und Konfirmanden

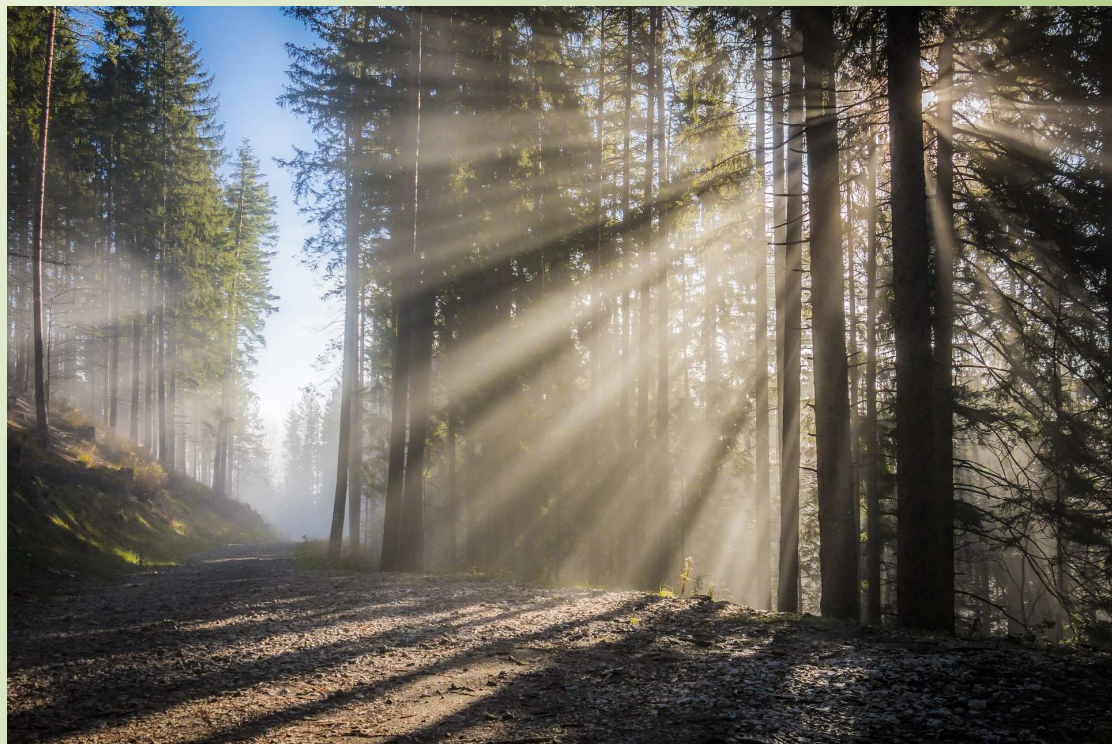


Foto: pixabay



Geistreich glauben – begeistert leben

Gott kennen wir, oder meinen wir zu kennen. Jesus, das ist der Sohn Gottes. In ihm kam Gott auf diese Erde, zeigte uns seine Hingabe an uns Menschen und machte durch seinen Tod und seine Auferstehung den Weg zu Gott frei. Aber da fehlt noch was, denn schließlich beginnen wir jeden Gottesdienst mit den Worten „im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Was hat es mit dem Heiligen Geist auf sich? Da lohnt sich ein Blick in den althehrwürdigen und doch bleibend wertvollen Heidelberger Katechismus. Als Antwort auf die Frage 53 „Was glaubst du vom Heiligen Geist?“ lesen wir dort folgendes: „Der Heilige Geist ist mit dem Vater und dem Sohn der eine wirkliche ewige Gott.“

Der Heilige Geist ist Gott

Drei Personen aber ein Gott? Wie kann das sein? Das Geheimnis der Dreieinigkeit ist gar nicht so schwer zu verstehen. Wir alle vereinen ja mehrere Personen in uns, ohne dass wir deswegen schizophren wären. Angela Merkel ist Bundeskanzlerin, Physikerin und Ehefrau. Wenn sie eine Regierungserklärung abgibt, tut sie das als Politikerin. Da wollen wir von ihr keine naturwissenschaftlichen Vorträge und keine Geschichten aus ihrem Privatleben. Trotzdem ist sie natürlich immer alles drei. Sicherlich fließt etwas von der Nüchternheit der Physikerin in ihre Analyse der politischen Gegebenheiten ein, und vielleicht hat ihr Mann ihr auch den einen oder anderen Gedankenanstoß gegeben. Aber uns gegenüber tritt sie als Kanzlerin auf. Zu Hause ist das hoffentlich anders.

So in etwa kann man sich das auch bei der Heiligen Dreieinigkeit vorstellen. Gott ist für uns als himmlischer Vater ansprechbar, als Jesus unser Bruder und als Heiliger Geist, der uns immer nahe ist und uns leitet. Das bedeutet: Der Heilige Geist ist nicht irgendetwas Komisches und er ist auch kein Etwas, sondern eine Person. Genauer gesagt: Der Heilige Geist ist Gott!

Gott in uns

Schauen wir mal weiter im Heidelberger Katechismus: Der Heilige Geist „ist auch mir gegeben und gibt mir durch wahren Glauben Anteil an Christus und allen seinen Wohltaten.“ Anteil an Christus zu haben, bedeutet wiedergeboren zu sein zum ewigen Leben. Der Heilige Geist kommt also nicht irgendwann dazu, um den Glauben komplett zu machen, sondern mit ihm fängt alles an. Durch den Heiligen Geist lebt Gott selbst in mir. In all dem Schmutz meiner Lieblosigkeit und meiner manchmal perfiden Gedanken. Wir dürfen und sollen in dem Bewusstsein leben, dass der Heilige Geist jederzeit bei uns ist – und das nicht nur im Gottesdienst, wenn wir das so vorgesehen und ihn für eine Stunde eingeladen haben, sondern auch dann, wenn wir die Steuererklärung lieber mal ohne ihn machen würden.

Tröster und Ermahner

„Er tröstet mich und bleibt bei mir in Ewigkeit“ sagt der Katechismus. Trost und Ermahnung sind die beiden Seiten derselben Medaille. Tröstend und ermahnend wehrt der Heilige Geist Niedergeschlagenheit und Übermut, Verzagttheit und Selbstgerechtigkeit, Selbstver-

leugnung und Selbstverliebtheit, Faulheit und Aktionismus gleichermaßen. Unablässig arbeitet er an uns, korrigiert, ermutigt und fordert uns heraus. Es ist ein wenig wie beim Physiotherapeuten: Mal massiert er einen, mal biegt er einem den Fuß bis zum Hinterkopf. Es ist an uns, beides geschehen zu lassen, damit wir wieder entspannt und gleichzeitig kräftig den Alltag bewältigen können.

Von Gott begeistert

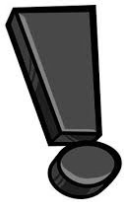
Ein guter Lehrer zeichnet sich dadurch aus, dass er seine Schüler für den Stoff begeistern kann. In Mathematik hatte ich mal eine fünf und mal eine zwei. Immer davon abhängig, ob der es der Lehrer vermochte, seine Begeisterung für Zahlen und Formeln auf mich zu übertragen oder eben nicht. Voraussetzung für Begeisterung ist natürlich, dass ich mich dem Stoff nicht völlig verschließe, sondern bereit bin, die Materie an mich heran zu lassen.

Der Heilige Geist ist die begeisternde Seite Gottes. Gott ist Schöpfer, Bewahrer und Erlöser. Dass ich davon ergriffen werde, dass seine Liebe mich erreicht und mich anspornt nach seinem Willen zu leben, dafür sorgt der Heilige Geist. An mir und an Ihnen ist es, dass wir uns dem allen nicht verschließen, sondern uns dem Reden Gottes in der Bibel, in der Stille, im Gottesdienst, im Hauskreis oder wo auch immer aussetzen und uns begeistern lassen. Wenn wir von Gott begeistert sind, werden wir den Glauben begeistert und damit auch für andere begeisternd leben!

Rudolf Westerheide, Pfr.



⊗ **Wieder Gottesdienste in der Kirche!**



Wir freuen uns sehr, dass wir **ab 7. März** wieder Gottesdienste in unserer Kirche feiern werden. Die Hygieneanforderungen werden eingehalten!

⊗ **Weltgebetstag**

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 wurde vorbereitet von Frauen des pazifischen Inselstaates Vanuatu.

Gerne hätten wir den Weltgebetstag gemeinsam mit Gästen aus den benachbarten Kirchengemeinden in Almena gefeiert. Leider sollten wir uns derzeit nicht in einer großen Gruppe treffen. Deshalb verweisen wir auf Übertragungen von Gottesdiensten am Freitag, 5. März: 19.00 Uhr auf Bibel TV (im Fernsehen) und online unter www.weltgebetstag.de. Dort sind auch weitere Gottesdienste zu finden.

⊗ **Neue Mitarbeiterin im Gemeindebüro**

Wir freuen uns, dass wir Frau Tatjana Richter für die Aufgaben im Gemeindebüro gewinnen konnten. Frau Richter wird sich in den nächsten Wochen in die verschiedenen Bereiche einarbeiten und Ihnen künftig als Ansprechpartnerin zur Verfügung stehen.

⊗ **Verstärkung für den Redaktionskreis gesucht**

Der Redaktionskreis wäre dankbar über ehrenamtliche Unterstützung bei der Erstellung des Gemeindebriefes.

Wenn Sie Freude an kreativer Gestaltung haben und sich vorstellen können, in einem fröhlichen Team mitzuwirken, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

⊗ **Kirchlicher Unterricht**

Nach den Sommerferien beginnt der kirchliche Unterricht für die Kinder, die dann in der siebten Klasse sind oder sein könnten. Nähere Informationen zu den Anmeldungen finden Sie im nächsten Gemeindebrief.



Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Lippe e.V.

⊗ **Hospizarbeit im Extertal**

Der Ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Lippe e.V. bietet in diesem Jahr einen Grundkurs „Sterbende begleiten“ in Almena an.

Im Vordergrund dieses Kurses stehen die Bewusstwerdung der eigenen Sterblichkeit, sowie hilfreiches Verhalten am Krankenbett. Wichtigstes Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer/innen für den eigenen Lebensweg, für Lebensereignisse wie Krankheit, Sterben, Tod, Abschied und Trauer zu sensibilisieren.

Eine ehrenamtliche Mitarbeit im Verein, im Anschluss an das Seminar, ist möglich.

Der Kurs umfasst eine Tagesveranstaltung (9:30-16:30 Uhr) am Samstag, 19. Juni in Verbindung mit acht wöchentlich von 9.30 bis 11.45 Uhr jeweils donnerstags stattfindenden Vormittagen. Der letzte Termin ist der 12. August 2021.

Der Kurs findet im Daniel-Schäfer-Haus, Kirchstr. 5 statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 95 €.

Weitere Informationen und Anmeldungen erhalten Sie beim Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst, Kramerstr. 10 in Lemgo, ☎ 05261-777383 sowie im Internet www.hospiz-lippe.de.

Inhaltsverzeichnis	Seite
Titelthema:	
Pfingsten - Der Heilige Geist	2
Kurz notiert	3
Gottesdienste / Amtshandlungen	4
Ansprechpartner / Veranstaltungen	5
Aus der Gemeinde	
Vorstellung Pfr. Schendel	6
Vorstellung der "neuen" Katechumenen	7
Glückwünsche	8+9
Berichte:	
Mission	10+11
Kinderseite	12
Aus der Gemeinde:	
Renovierung des Kirchendachstuhls	13
Kleine Kanzel	14
Konfirmandinnen und Konfirmanden	15
Abschlussbericht von Weihnachten im Schuhkarton ..	16

Impressum:

Herausgeber: Pfarramt der ev.-ref. Kirchengem. Almena, Kirchstr. 1, 32699 Extertal, ☎ 05262 / 2246

E-mail:

buero@kirchengemeinde-almena.de

Internet:

www.kirchengemeinde-almena.de

Redaktionsleitung: Rudolf Westerheide

Mitarbeiter der Redaktion:

Regine Zydek, Petra Lambrecht, Kathrin Tegtmeier, Christina Bunte

Druck: Gemeindebrief-Druckerei

Erscheinungsweise: 4 x im Jahr

Der Gemeindebrief für Juni bis August 2021 erscheint am 30. Mai.



Gottesdienste

Wir feiern wieder Gottesdienste in der Kirche! Sonntags um 10.00 Uhr

- 07.03. Gottesdienst
Pfr. J. Schendel
- 14.03. Gottesdienst
P. Jörn Schendel
- 21.03. Gottesdienst
Pfr. J. Schendel
- 28.03. Gottesdienst
Prädik. Marczinowski
- 01.04. **19.30 Uhr** Gottesdienst
zum Gründonnerstag mit
Abendmahl (Wein)
Pfr. J. Schendel
- 02.04. Gottesdienst mit
Abendmahl (Saft)
zum Karfreitag
Pfr. J. Schendel
- 04.04. Gottesdienst zum
Osterfest
Pfr. J. Schendel
- 05.04. **15.00 Uhr** Gottesdienst
mit Einführung von
Pfr. Jörn Schendel
Sup. D. Hauptmeier
Morgens kein Gottesdienst!
- 11.04. Gottesdienst
Prädik. Marczinowski
- 18.04. Gottesdienst
Pfr. J. Schendel
- 25.04. Gottesdienst
Pfr. J. Schendel
- 02.05. Gottesdienst
mit Taufe
Pfr. J. Schendel
- 09.05. Konfirmation
Pfr. J. Schendel & Team
- 13.05. Gottesdienst mit
Abendmahl zum
Himmelfahrtstag
Pfr. J. Schendel
- 16.05. Gottesdienst
Pfr. J. Schendel
- 23.05. Gottesdienst zum
Pfingstfest

- 24.05. Open-Air-Gottesdienst
im Pfarrgarten Almena
(evtl. mit Gemeidefest)
Pfr. J. Schendel
- 30.05. Gottesdienst
Prädik. Marczinowski

Falls kurzfristige Änderungen
notwendig werden, finden Sie
die auf der Internetseite der
Kirchengemeinde:
[www.kirchengemeinde-
almena.de](http://www.kirchengemeinde-almena.de)

Aus dem Kirchenbuch

Bestattungen



- Bruno Korf aus Rott
im 85. Lebensjahr
- Karlheinz Klemme aus Almena
im 85. Lebensjahr
- Rudolf Hilker aus Hagendorf
im 71. Lebensjahr
- Rita Böger aus Bremke
im 58. Lebensjahr
- Helmut Winkler aus Almena
im 91. Lebensjahr

Ansprechpartner in Ihrer Gemeinde

Pfarrer

Jörn Schendel
Telefon: 05262 - 2246
Pfarrer@kirchengemeinde-almena.de
www.kirchengemeinde-almena.de

Gemeindebüro

Tatjana Richter und Christina Bunte,
Kirchstr. 1, Almena
Telefon: 0 52 62 - 22 46
Fax: 0 52 62 - 5 68 69
buero@kirchengemeinde-almena.de
Bürozeiten: Mo, Mi, Fr: 8 - 12 Uhr
Di: 16 - 18 Uhr
**Bankverbindung der
Kirchengemeinde:**
Bank: Volksbank Bad Salzuflen
Konto 3500 212 901 BLZ 482 914 90
IBAN DE56 4829 1490 3500 2129 01

Küsterin

Angela Grundmann
Telefon: 0 52 62 - 22 42



Diakonieverband Extertal Grüner Weg 1, Bösingfeld

Telefon: 0 52 62 - 5 67 72
E-Mail: info@Diakonie-Extertal.de
Bürozeiten: Mo-Fr 10 - 12 Uhr
Bankverbindungen:
Diakoniestation:
IBAN DE43 4825 0110 0002 0555 07
Diakonieverband – Tafel:
IBAN DE37 4825 0110 0002 0644 42

Ambulanter Hospizdienst Extertal
Telefon: 05262 – 995 558



Ansprechpartner

Kirchenvorstand

Vorsitzende

Gerlinde Winter ☎ 05262 5951

Stellvertretende

Kirchenvorstandsvorsitzende

Waltraud Hagemeier ☎ 05262 3156

Nicolas Marczinowski ☎ 05262 57117

Allgemeine Veranstaltungen

Begegnungskreis

Dagmar Vogt ☎ 05262 993075

Pfr. J. Schendel ☎ 05262 2246

Bibelgesprächskreis

Mathias Lambrecht ☎ 05262 5163

Nicolas Marczinowski ☎ 05262 57117

Kinder- und Jugendgruppen

Kindergottesdienst

Kirsten Schewpe ☎ 05262 56890

Jungschar

Ulrike Lüdersen ☎ 05262 995 3166

Übungsabende

Projektchor

Waltraud Hagemeier
☎ 05262 3156

Posaunenchor

Rafael Winkler ☎ 05262 5948

Bläuerschulung

Miriam Karasch ☎ 05263 4770

Unterricht

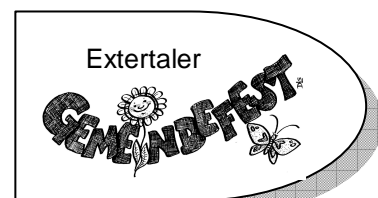
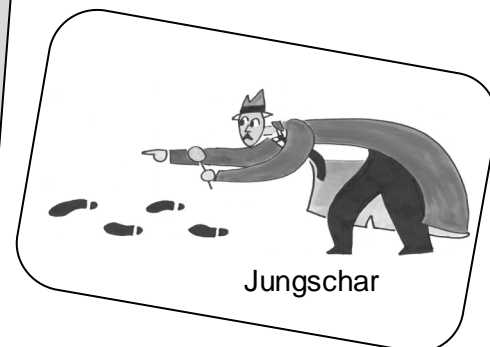
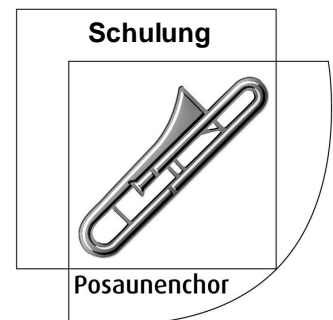
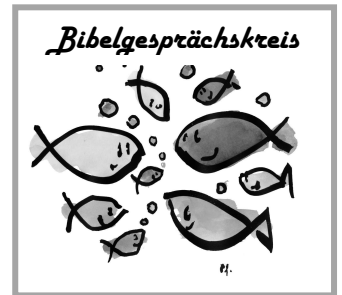
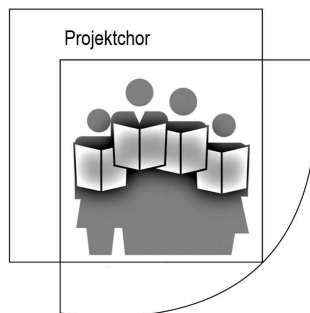
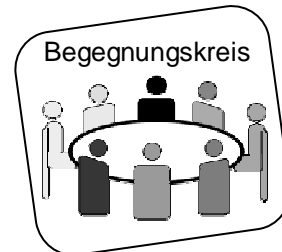
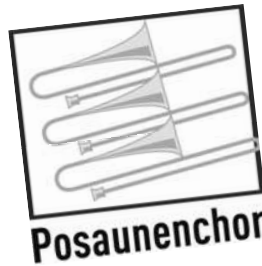
Katechumenen und Konfirmanden

Pfr. Jörn Schendel
☎ 05262 2246

Rebekka Behrends
☎ 0157 3703 7036

Wir wissen noch nicht, wann wir uns wieder treffen können. Aber wir freuen uns schon auf viele persönliche Begegnungen mit Ihnen und euch!

Aktuelle Informationen unter www.kirchengemeinde-almena.de





Ein neuer Pfarrer stellt sich vor

Am 16. Dezember des letzten Jahres fiel die Entscheidung, und jetzt ist es schon soweit: Am 1. März beginnt mein Dienst als Pfarrer in der Kirchengemeinde Almena.

Mein Name ist Jörn Schendel, ich bin 59 Jahre alt und in Bad Salzuflen geboren und aufgewachsen. Ich habe in Wuppertal, Tübingen und Münster evangelische Theologie studiert. Es folgte das Vikariat in Detmold-Hiddesen, eine Zeit im Pfarramt der Kirchengemeinde St. Marien in Lemgo, vier sehr prägende Jahre in Odessa (Ukraine), dann elfeinhalb Jahre in Sylbach (zwischen Bad Salzuflen und Lage) und schließlich knapp 7 Jahre in Langenholzhausen (Kalletal). Auch in Langenholzhausen hatten meine Familie und ich noch einmal eine gute Zeit; der Abschied ist uns schwergefallen. Nach einer Auszeit aus gesundheitlichen Gründen habe ich im jetzt zurückliegenden halben Jahr eine Pfarrstellenvakanz in der Kirchengemeinde St. Nicolai in Lemgo mit überbrückt; auch das war eine schöne und interessante Aufgabe.

Und nun also: Almena! Ich freue mich darauf. Die Almenaer Kirchengemeinde ist nicht einfach Neuland für mich; die Zusammenarbeit mit unserer vorigen Gemeinde in Langenholzhausen ist seit Jahren eng. Auch in den letzten Wochen hat

es schon eine Reihe guter Begegnungen gegeben. Jedenfalls habe ich schon begriffen, dass es in Almena und Umgebung viele liebenswerte Menschen gibt – und viele, denen die Sache mit Gott, um die es mir geht, wichtig ist.

Ich danke den Almenaern für das Vertrauen, das mit einer Pfarrerrwahl ja immer auch verbunden ist.

Elke, meine Frau, stammt aus der Nähe von Stuttgart und ist von Beruf Lehrerin an einer Schule im Kreis Minden-Lübbecke. Unser Sohn Simon besucht eine Schule in Vlotho. Wir werden weiterhin in Hohenhausen wohnen, wohin wir nach der Zeit in Langenholzhausen umgezogen sind. Ich bin davon überzeugt, dass die 12 Kilometer zwischen Wohnhaus und Kirche mich bzw. uns nicht davon abhalten werden, in der Gemeinde präsent zu sein. Ich werde mich oft vor Ort aufhalten.

In den ersten Monaten werde ich vor allem eines tun: hinsehen. Wie geht es zu in der Kirchengemeinde, in den Orten, in der politischen Gemeinde? Wer sind die Menschen, die dort zusammen leben? Da gibt es jede Menge zu entdecken. Ich hoffe, am Ende dieses Jahres 2021 schon ein bisschen schlauer zu sein als jetzt. - Ich möchte durch das, was ich tue,



Pfarrer Jörn Schendel

dazu beitragen, dass Jesus Christus überall bekannt wird und sich alles an ihm ausrichtet. Und mit diesem Anliegen stehe ich in der Kirchengemeinde Almena – Gott sei Dank! - nicht allein.

Wenn ich nicht bei der Arbeit bin, mache ich gern Musik, mit Singstimme, Tasten und Saiten. Auch der Einsatz in Haus und Garten tut mir zwischendurch gut. Und in den Lockdown-Zeiten 2020/21 haben wir als Familie das Wandern entdeckt, vor allem im Kalletal, und auch im Extertal und anderswo.

Das Extertal und Almena: Für mich selbst und auch für die Familie noch einmal ein neuer Lebensabschnitt – und deshalb ein bisschen auch ein Abenteuer! Es bleibt spannend!

Jörn Schendel

"Herzlich Willkommen" ...

Liebe Lesende,

wir, der Kirchenvorstand, freuen uns, an dieser Stelle Pastor Jörn Schendel herzlich willkommen zu heißen. Pastor Schendel wird ab dem 1. März 2021 Pfarrer für die Kirchengemeinde Almena sein. Wir sind sehr dankbar, dass wir ihn für unsere Gemeinde gewinnen konnten und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit ihm. Wir wünschen ihm Gottes Segen für seinen Dienst.



Mission: Mit Gott zu den Menschen.

Früher feierte man in unserer Kirche an Pfingsten das jährliche Missionsfest. Ein Missionar wurde eingeladen, der predigte im Gottesdienst und hielt am Nachmittag einen Lichtbildervortrag, der meistens mit einer Karte seines Einsatzlandes anfang und mit einem Sonnenuntergang endete. Ich fand's schön.

Gottes Mission

Aber warum gerade an Pfingsten? Das hängt mit dem Wesen der Mission zusammen. Mission ist nichts Exotisches, das Menschen sich ausgedacht haben, sondern bezeichnet die Grundbewegung Gottes hin zu den Menschen. Der erste Missionseinsatz der Weltgeschichte fand statt, als Gott aus dem Himmel in den Garten Eden hinabstieg, wo der von ihm soeben abgefallene Mensch ängstlich und verlassen auf seine Verurteilung

wartete. „Adam wo bist du?“ rief er in die Welt. „Mensch, hab wegen deiner Sünde keine Angst vor mir, sondern lass mich zu dir kommen“.

Tatsächlich, Gott hält es ohne uns nicht aus und findet immer Wege, mit uns zu sprechen.

Im Alten Testament sprach Gott vor allem durch die Propheten. Ihnen machte er seinen guten Willen für die Menschen bekannt und ließ sie in seinem Namen sprechen. Lange Zeit

später kam er in Jesus selber auf diese Welt, zeigte sich in seiner ganzen Liebe und Barmherzigkeit, aber auch in seiner Gerechtigkeit. Das fand seine Steigerung an Pfingsten, als Gott sich durch seinen Heiligen Geist in den Herzen der Gläubigen niederließ. Damit war die Kirche geboren, die „Gemeinschaft der Heiligen“, der Menschen also, die sich von Gottes Geist beschenken und leiten lassen. Darum ist Pfingsten immer auch Missionsfest.

Jeder Christ ein Missionar

Was wir als Mission bezeichnen ist also nichts anderes, als dass wir uns in die Bewegung Gottes hin zu den Menschen hineinnehmen lassen. Motiviert durch seine Liebe und in seinem Namen suchen wir die Menschen auf, die bisher noch nichts von Gott und seiner Sehnsucht nach den Menschen wussten. Wir imitieren gewissermaßen den Heiligen Geist. Nicht indem wir ihn nachäffen, sondern indem

wir seinem Vorbild, lateinisch Imago („Image“) folgen.

Diejenigen, die wir gemeinhin als Missionare bezeichnen, haben diesen Auftrag zu ihrem Beruf gemacht. Oft ein sehr schöner Beruf übrigens. Tatsächlich ist aber jeder Christ ein Missionar. Weil Gott durch den Heiligen Geist in uns wohnt, bringen wir Gott überall hin, wo wir sind. Wo es passt sprechen wir von ihm und helfen unseren

Freunden, Nachbarn und Bekannten, das Geheimnis des Glaubens, das sie durch uns vielleicht schon ahnen, zu verstehen.

Bald wird es wieder Pfingsten. Lassen Sie uns dann unseren Gott feiern, der uns unermüdlich nachgeht, weil er nicht ohne uns sein will. Lassen Sie uns die Mission Gottes feiern und wieder neu ein Teil dieser Mission werden.

Mission heute

Mission ist keine Einbahnstraße

Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts war Mission weitgehend eine Nord-Süd-Bewegung. Ausgebildete Theologen und Prediger, aber auch Handwerker, Mediziner und Ingenieure wurden aus Europa und Nordamerika in Ländern Afrikas, Asiens und Südamerikas ausgesandt. Dort verkündeten sie unter großem Einsatz das Evange-

lium und gründeten christliche Gemeinden. Unlöslich damit verbunden war immer die praktizierte Nächstenliebe durch medizinische Versorgung, Nahrungsmittelprogramme, Gründung von Schulen und umfassende Entwicklungshilfe. Dabei wurden auch Fehler gemacht und anfangs war manches noch mit dem kolonialen Denken

seiner Zeit verbunden. Insgesamt – und das wird bis heute immer wieder aus den damaligen Empfängerländern bestätigt – war die Mission aber eine Segensgeschichte.

Heute hat sich die klassische Mission weitgehend in eine gegenseitige Partnerschaft mit den Kirchen des globalen Südens gewandelt.



Es begann damit, dass aus den ehemaligen Empfängerländern Missionare nach Deutschland kamen, um unter ihren hier lebenden Landsleuten das Evangelium bekannt zu machen.

Chinesen oder Koreaner beispielsweise verstehen die asiatische Mentalität besser als

wir, sprechen ihre Sprache und haben deswegen einen direkteren Zugang.

Später beobachteten Christen aus Afrika, dass die Kirche in Deutschland teilweise die Leidenschaft für Gottes gute Nachricht verloren hatte und sich in diakonischen, sozialen oder

auch politisch motivierten Aktivitäten zu erschöpfen droht.

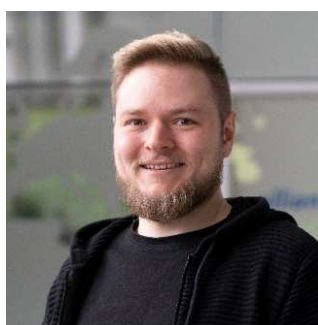
So finden wir gerade im großstädtischen Raum Missionare und Gemeinden mit dem Anliegen, etwas von der verwandelnden Kraft des Evangeliums in das Mutterland der Reformation zurück zu bringen.

Das Evangelium für Computer-Nerds

Gamechurch verbindet zwei Dinge miteinander, die in den Köpfen vieler Menschen nicht zusammengehen: Computerspiele spielen und christlicher Glaube.

Als erste Organisation weltweit wurde Gamechurch 2010 mit dem Ziel gegründet, ein Zeichen für Gottes Liebe unter Spielern zu sein.

Das Projekt gehört zum gemeinnützigen Verein Main Quest Ministries, dessen Anliegen es ist, die Verbindung vom christlichen Leben und der Nerdkultur zu fördern (<https://mainquest.org>).



Daniel Schmidt, 28, ist Initiator von Gamechurch, 1. Vorsitzender von Main-Quest, Referent für Gaming und Mission der Allianz und Kirchenältester in der ev.-ref. Kirchengemeinde St. Pauli Lemgo.

Von 2013-2018 war das internationale Team in Europa und Nordamerika jährlich auf über einem Dutzend Spielemessen mit einem eigenen Stand vertreten. Dabei verteilten sie beispielsweise mehrere Jahre hintereinander auf der Gamescom in Köln 5000 Johannesevangelien in nur 4 Tagen – ohne auf nur eine Person zuzugehen. Mit Tausenden weiteren teilten sie über die Jahre „Jesus liebt Gamer!“, knüpften Beziehungen in der Industrie und durften miterleben, wie Gott seinen Plan umsetzte, Menschen in aller Welt zu lieben – auch in der digitalen.

Unterstützung für Missionare

Manchmal werden die Belastungen in den Einsatzländern so groß, dass Missionare seelsorgerliche und fachkundige Unterstützung brauchen.

Der Beratungsbedarf steigt, da vielerorts das Leben und die Arbeit komplexer geworden sind. Kulturelle Herausforderungen, Teamkonflikte, familiäre Belastungen und das Erleben von Traumata sind nur einige Themenfelder.

Um diesen Nöten zu begegnen, wurden in Kampala und Nairobi Tumaini Beratungszentren eingerichtet. Dort finden in Afrika tätige internationale Missionare Zeit zur Erholung und zum Reflektieren.

Das internationale Team von Psychiatern, Psychologen und Beratern bietet Therapien an,

die Blockaden lösen und einen Perspektivwechsel ermöglichen.
Pfr. Rudolf Westerheide



Judith Finkbeiner (Mitte) arbeitet seit 2008 als Missionarin im therapeutischen Team in Ostafrika. Sie ist vom Deutschen Missionsärzte Team (DMÄT) in Partnerschaft mit der Afrika Inland Mission (AIM) ausgesandt.



Mit Jesus Christus mutig voran!

Das soll auch in diesem Jahr unser Jungschar-Motto bleiben, obwohl wir zum jetzigen Zeitpunkt leider noch nicht wissen, wann und in welcher Form wir wieder mit der Jungschar und dem Kindergottesdienst starten können.

Heute möchte ich euch fragen, was euch bei dem Wort „Barmherzigkeit“ einfällt. Bestimmt antworten ganz viele von euch „der barmherzige Samariter“.

Der ist mir tatsächlich auch zuerst eingefallen, aber wisst ihr eigentlich, wer das war, oder wo ihr etwas über ihn lesen oder erfahren könnt? Na ja, die Antwort fällt wahrscheinlich auch nicht schwer, wenn die Frage im Rahmen einer kirchlichen Veranstaltung gestellt wird. Da liegt der Verdacht nahe, dass ich im Zweifelsfall in der Bibel etwas über ihn erfahren kann.

In diesem Jahr geht es in der Jahreslosung auch um Barmherzigkeit. Es handelt sich da um einen speziellen Bibelvers, der uns durch das Jahr 2021 in besonderer Weise begleiten kann. Er steht im Lukas-Evangelium Kapitel 6 Vers 36 und Jesus fordert darin seine Zuhörer auf, barmherzig zu sein wie auch ihr Vater im Himmel barmherzig ist.



Die Geschichte vom barmherzigen Samariter finden wir auch im Lukas-Evangelium nur ein paar Kapitel weiter. Und zwar erzählt Jesus diese Geschichte:



Jesus war mit seinen Jüngern und vielen anderen Menschen in Israel unterwegs. Er hat gepredigt und auch kranke Menschen geheilt. Dadurch hatte er immer eine große Menschenmenge um sich, die ihm zuhörte oder auch seine Wunder miterleben wollte. Aber auch die Schriftgelehrten und Pharisäer, also die fromme Elite der damaligen Zeit, hörte ihm oft zu. Sie gehörten nicht unbedingt zu seinen Fans, sondern sie störten sich eher an dem großen Zulauf, den Jesus bei dem Volk hatte. Immer wieder versuchten sie ihn durch knifflige Fragen oder Einwände in Schwierigkeiten zu bringen. Aber Jesus durchschaute alle ihre Intrigen, und meist standen sie selbst am Ende dumm da. Dadurch wurde ihr Unmut immer größer.

Vor unserer Geschichte kam also so ein Gesetzeslehrer zu Jesus und fragt ihn, was er tun



muss, um das ewige Leben zu bekommen...

An dieser Stelle wollte ich euch eigentlich die Geschichte erzählen. Dazu reicht leider der Platz hier nicht aus. Aber ich möchte euch ermutigen, selbst eure Bibel zur Hand zu nehmen und nachzulesen (Lukas 10, 25-37), was Jesus diesem Mann damals geantwortet hat. Ich glaube, der Fragesteller wurde im Verlauf der Geschichte immer kleinlauter und hätte sich bestimmt gerne geräuschlos verdrückt, als Jesus ihm am Ende eine Frage stellt. Achtet mal genau auf seine Antwort. Und dann entlässt Jesus ihn mit den Worten: Gehe hin und mache es genauso! Das war sicher nicht das, was der Mann am Anfang erwartet hat, aber ich glaube, dass diese Aufforderung Jesu auch uns heute noch gilt: Die Frage an uns lautet dann vielleicht, wer oder wo die Menschen sind, die unsere Hilfe ganz praktisch brauchen. Dazu muss man nicht erst erwachsen sein.

Falls ihr nach dem Lesen dieser Geschichte Ideen oder Erlebnisse habt, die zu diesem Thema passen, dann könnt ihr sie gerne an uns schreiben oder berichten. Vielleicht können wir dann in einem nächsten Gemeindebrief mal darüber schreiben, und so kann uns das Thema „Barmherzigkeit“ ganz praktisch in diesem Jahr begleiten. Wir freuen uns darauf, von euch zu hören oder zu lesen.

Eure Jungschar-Mitarbeiter



Auch in der Kirche geht einmal etwas kaputt.

Bericht von Kathrin Tegtmeier

Der Zahn der Zeit nagt leider auch an einem solch massiven Bau wie unserer Kirche. So haben sich in jüngster Zeit im Inneren des Gebäudes witterungs- und altersbedingt einige Mängel eingeschlichen. Damit sich diese nicht weiter ausbreiten und noch mehr Schäden verursachen, werden die Renovierungsarbeiten nicht auf die lange Bank geschoben, sondern starten bereits in Kürze.

„Es müssen ein paar Balken ausgetauscht werden, die durch Hausschwamm und Weißfäule beschädigt sind. Diese liegen rechts und links neben der Orgel über dem Gewölbe“, berichtet Mario Lüdersen, Vorsitzender des Bauausschusses im Kirchenvorstand. „Da es mangels Zeit keine regelmäßigen Begehungen durch die Kirche gibt, war das Entdecken der Schäden ein glücklicher Zufall: Ich bin an der einen Stelle vorbeigegangen und habe gesehen, dass dort etwas komisch aussieht. Bei näherem Hinsehen sah ich dann, dass ich für dieses Problem Hilfe von Fachleuten brauche“, erzählt er weiter.

Die bekommt er in diesem Fall von den Altbauspezialisten der Firma Kramp & Kramp aus Lemgo. Diese wurde vom Kirchenvorstand ausgewählt. Das machen die Mitglieder aber nicht mal eben so, sondern sie wägen genau ab und entscheiden dann, ob Fachleute wie Schachverständige oder Statiker dazu geholt werden müssen, die den Bauausschuss beraten. Daraus resultierend werden Angebote eingeholt,



Die Kirche aus der Vogelperspektive

gesichtet und erst danach entscheidet der Kirchenvorstand wer den Auftrag letztendlich bekommt. Allerdings kommen für derartige Restaurierungsarbeiten oftmals gar nicht so viele Firmen in Frage, die diese Arbeiten auch fachgerecht ausführen können.

„Die erste Maßnahme ist bereits für Mitte März geplant. In dieser Phase, die zirka vier Wochen dauert, werden in der Kirche Vorarbeiten für die Hauptinstandsetzung getätigt: Es wird eine Entlastungsaufhängung angebracht, um den betroffenen Stielbalken zu entlasten. Wie lange der zweite Bauabschnitt dauert ist jetzt noch nicht vorhersehbar, da noch nicht alle Schäden sichtbar sind“, beschreibt Mario Lüdersen das weitere Vorgehen.

Während der ersten Bauphase wird keine Beeinträchtigung des Gottesdienstbetriebes erwartet.

Für die zweite Phase kann man das noch nicht einschätzen.

Über die Kosten des Projektes gibt es noch keine genauen Informationen. Der Kirchenvorstand schätzt diese jedoch auf zirka 100.000 € ein. Auch wenn es sehr schwierig ist, werden die Mitglieder versuchen Zuschüsse dafür zuzubekommen.

Zur Person:

Mario Lüdersen ist Ansprechpartner des Projekts.

Er ist seit 2008 im Kirchenvorstand und seit März 2020 Vorsitzender des Bauausschusses. Das Metier ist ihm bekannt, denn er war vor seinem Vorsitz bereits im Bauausschuss tätig.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann auf das Konto der Kirchengemeinde überweisen: Volksbank Bad Salzuflen DE56 4829 1490 3500 2129 01 Spendenquittungen werden zugesandt.



Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

(Lukas 24,5)

Das Rechtschreibprogramm meines Computers kennt das Wort Totenauferweckung nicht. Der erste Korrekturvorschlag lautet „Tortenauferweckung“ (!) und geht bis zu „Totem-“ und „Tütenaufweckung“.

Anscheinend ist vieles denkbar in dieser Welt, aber keine Totenauferweckung. Mit dem Tod haben wir gelernt umzugehen, oder zumindest ihn zu verdrängen. Wir halten das Andenken der Verstorbenen in Ehren und verwalten ihren Nachlass. Wenn Tote wieder lebendig würden, geriete dieses ganze System übel durcheinander.

Die Frauen, die am Ostermorgen das Grab von Jesus leer vorfanden, waren durch den Tod ihres Herrn tief getroffen und erschüttert. Trotzdem konnten sie damit umgehen und taten, was eben zu tun ist, wenn es eine Leiche gibt. Sie kamen, um die Gebeine Jesu zu salben und so dafür zu sorgen, dass der Gestank der Verwesung nicht allzu bald und nicht allzu

aufdringlich aus den Fugen des Grabes strömte. Das war ihre ehrenwerte Absicht. Aber als sie zum Grab kamen, stellten sie fest, dass da nichts stank und nichts verweste. Die Gruft war leer!

Wie die Evangelisten berichten, standen sie zuerst ratlos da. Was war geschehen? Hatte jemand das Grab geschändet und den Leichnam gestohlen? Anders konnte es ja kaum gewesen sein. Aber dann: Zwei Engel erscheinen und lösen die Verwirrung auf. Wirklich?

Eigentlich stiften sie noch mehr Verwirrung. „Warum sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ Mit anderen Worten: „Ihr seid hier falsch. Er ist nicht hier.“ Nun gut, das hatten sie schon gemerkt. Aber „den Lebenden“? Richtig! „Gott hat ihn vom Tod auferweckt“. Das war die große Osterverwirrung. Jesus war nicht nur springlebendig, sondern er war bereits unterwegs. Es gab keinen Nachlass zu verwalten und kein Andenken zu pflegen. Stattdessen war da ein

lebendiger Herr, der selbst aktiv zu werden gedachte und der damit bereits angefangen hatte. Das war Ostern.

Ostern wird es in unseren Kirchen, in unseren Gemeinden und in Ihrem persönlichen Leben, wenn wir aufhören, den Leichnam Jesu einzubalsamieren und seinen Nachlass zu verwalten. Ostern wird es, wenn wir aufhören, das Andenken Jesu zu pflegen, wenn wir aufhören, uns an Traditionen zu klammern. Ostern wird es, wenn wir die Entdeckung machen: Jesus lebt. Er hält sich bereit, uns als der Lebendige zu begegnen.

Von Herzen wünsche ich Ihnen, dass Sie an Ostern nicht nur Eier suchen, sondern dass Sie sich vom auferstandenen Herrn der Kirchen finden lassen.

Ihr

Pfarrer Rudolf Westerheide

Also hat Gott die Welt geliebt, das er seinen eingeborenen Sohn gab, auf das alle die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16

Am 30. Dezember 2020 hat Gott der Herr unseren ehemaligen Kirchenältesten

Karlheinz Klemme

im 85. Lebensjahr zu sich in sein ewiges Reich heimgerufen.

Herr Klemme war von 1968 bis 1992 Mitglied im Kirchenvorstand der Ev. ref. Kirchengemeinde Almena. Ein herzliches Anliegen war ihm, dass die Menschen mit der guten Botschaft von Jesus Christus in Kontakt kamen. So war die Mitarbeit im Kindergottesdienst und das mit Organisieren von großen Veranstaltungen für ihn eine Selbstverständlichkeit. Auch nach seiner Amtszeit im Kirchenvorstand war er noch in der Bibelstundenarbeit tätig.

Seine aufrichtige und freundliche Art bleiben uns in dankbarer Erinnerung.

Der Kirchenvorstand
der Kirchengemeinde Almena
Gerlinde Winter

20 JAHRE WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON

Liebe Weihnachten im Schuhkarton-Freunde.

In unserem **20. Aktionsjahr** 2020 haben wir 352 Schuhkartons auf die Reise nach Osteuropa geschickt. 1.368,- EUR konnten wir als Spende an die Organisation nach Berlin überweisen. Die Geschenke sind zu Weihnachten angekommen, es wurden kreative Wege gefunden damit die Päckchen die Kinder erreichen. Viele Schuhkarton-Geschenke wurden in diesem herausfordernden Jahr von Haus zu Haus verteilt.

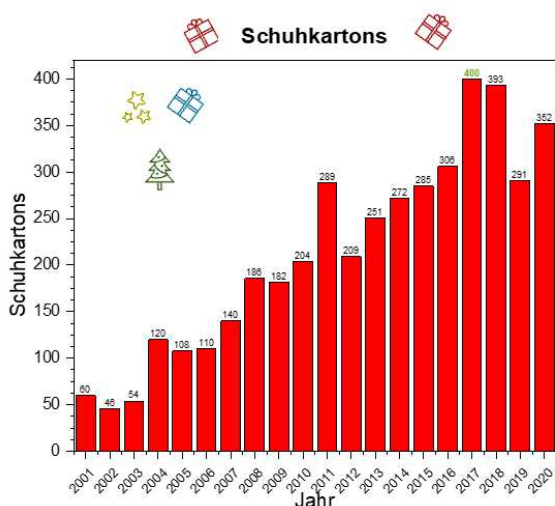
Wenn wir auf die vergangenen 20 Jahre zurückblicken, sind wir vor allem eines: **dankbar**. Dankbar für 4.258 Kinder, die sich riesig über ein Päckchen aus unserer Region freuten. Dankbar für großzügige und großherzige Päckchen-Packer, die die einzelnen Geschenke liebevoll auswählten und die Kartons damit befüllten. Dankbar für die finanzielle Unterstützung. Aus den beiden Grafiken könnt Ihr entnehmen, wie viele Kartons und Gelder in den einzelnen Jahren zusammengekommen sind.

Wir sind dankbar für die Erfahrung, dass es hier so viele freundliche Menschen gibt die ein Bewusstsein dafür haben, Kindern in Not zu helfen und Freude zu schenken.

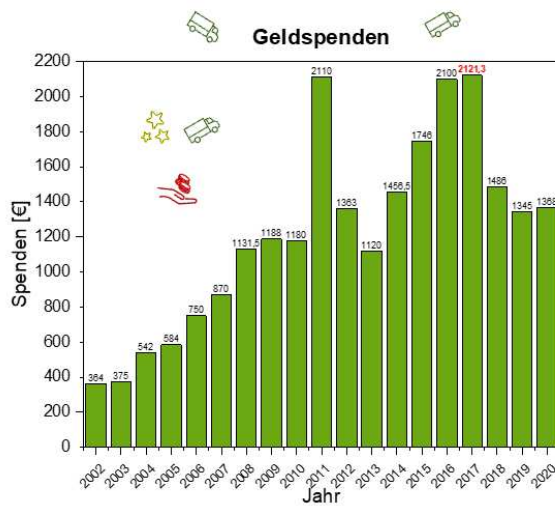
Jetzt, nach 20 Jahren, haben wir uns aus persönlichen Gründen entschieden, mit der Aktion aufzuhören. Leider haben wir noch keine Nachfolgerin und keinen Nachfolger gefunden. Wenn sich dazu jemand bereiftände, würden wir uns sehr freuen. Wer also Interesse hat, die Aktion ab dem Jahr 2021 fortzuführen, darf sich gerne bei uns melden.

Angela und ich sagen Danke für viele gute Gespräche bei der Päckchenübergabe und die Unterstützung, die uns von vielen Seiten entgegengebracht wurde. Die Liebe zu den Kindern hat Menschen zusammengeführt, die sonst nicht zusammengekommen wären.

Herzliche Grüße und für euch alle Gottes Segen,
eure Angela Grundmann und Ruth Kütemeyer



Schuhkartons insgesamt: 4258



Geldspenden insgesamt: 23200,30 €